

WMI

WOHNUNGSPOLITISCHE INFORMATIONEN

47

Ausgabe 20. November 2014

Inhalt

2 GdW-Geschichte: Anlässlich des 90. GdW-Jubiläums ist eine Chronik über die bewegte Historie der Wohnungswirtschaft erschienen.

2-12 Grußworte und Glückwünsche: Zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus Politik, Wohnungswirtschaft, Verbänden und Gesellschaft gratulieren dem GdW zum 90. Jubiläum – darunter Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks, der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Volker Kauder, Arbeits- und Sozialministerin Andrea Nahles, Wirtschafts- und Energieminister Sigmar Gabriel sowie die wohnungs- und baupolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen.

90 Jahre Die Wohnungswirtschaft – Größter Branchendachverband GdW feiert Jubiläum in Berlin

Berlin – Seit 90 Jahren ist der GdW Bundesverband mit seinen rund 3.000 Wohnungsunternehmen die erste Adresse in Deutschland, wenn es um gutes, sicheres und bezahlbares Wohnen geht. Dieses Jubiläum feiert der größte und älteste Dachverband der Wohnungswirtschaft am 20. November 2014 auf seinem „Tag der Wohnungswirtschaft“. Mit zahlreichen hochkarätigen Gästen – darunter Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles und Olaf Scholz, Erster Bürgermeister Hamburgs – wirft der GdW einen Blick zurück in neun Jahrzehnte Verbandsgeschichte sowie in die Zukunft des Wohnens in Deutschland.



Wohnungswirtschaft im Wandel der Zeit: Wohngebäude der Spar- und Bauverein eG Dortmund (beide Fotos oben), Vivawest (unten links), Kirscherotografie (unten rechts)

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten. Ein Blick in die Geschichte der Wohnungswirtschaft zeigt: Die Tradition von gutem und sicherem Wohnen in Deutschland geht weit mehr als 90 Jahre, bis ins 19. Jahrhundert zurück. Das Prinzip der Gemeinnützigkeit, in dem die Wohnungswirtschaft ihren Ursprung hat, prägt die Philosophie der Wohnungsunter-

men bis heute. „Die Wohnungsunternehmen setzen in Deutschland seit weit über einem Jahrhundert die Trends und Standards für zukunftsfähiges Wohnen. Mit dem GdW haben sie eine starke, bundesweit einheitliche Stimme“, sagte **Axel Gedaschko**, Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen. „Ob Energiewende, demografischer Wandel, Smart Home oder

Weiter auf Seite 2 ➔

Aktuelle Meldungen

Dynamik bei Baugenehmigungen lässt nach

Von Januar bis September 2014 wurde in Deutschland der Bau von 212.551 Wohnungen genehmigt, wie das Statistische Bundesamt am 18. November 2014 mitteilte. Zwar waren das 5,2 Prozent oder 10.428 Wohnungen mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum, die Wachstumsrate lässt aber nach: Von Januar bis September 2013 hatte es gegenüber der Vergleichsperiode 2012 noch ein Plus von 13,5 Prozent gegeben. (wi)

Länder verlangen mehr Geld für Wohnungsbau

Die Landesbauminister verlangen vom Bund, die soziale Wohnraumförderung auch über 2019 hinaus zu leisten. Wie die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* am 15. November 2014 berichtete, sagte die Hamburger Bausenatorin Jutta Blankau (SPD) nach dem Treffen der Landesbauminister am 14. November 2014 in Chemnitz, das sei die „einstimmige Auffassung“. (wi)

Geringere Armutsgefährdung von Älteren in Ostdeutschland

Die Armutsgefährdung von Personen ab 65 Jahren war nach Ergebnissen des Mikrozensus im Jahr 2013 in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) mit 12,5 Prozent geringer als im früheren Bundesgebiet mit 14,8 Prozent. Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilte, stieg das relative Armutsrisiko für Personen ab 65 Jahren seit 2011 in Westdeutschland und in Ostdeutschland um jeweils 1,1 Prozentpunkte. (wi)

➔ Fortsetzung von Seite 1

Stadt- und Quartiersentwicklung: Für die großen aktuellen Herausforderungen beim Wohnen entwickelt der GdW gemeinsam mit seinen Partnern aus Politik und Wirtschaft die passenden Lösungen – und das seit neun Jahrzehnten.“

Die Geschichte des GdW im Überblick

Das Gründungsdatum markiert im Jahr 1924 die Entstehung des „Hauptverbandes Deutscher Baugenossenschaften“ in Erfurt. In der Blütezeit der Weimarer Republik war damit die erste deutschlandweite Interessenvertretung für Wohnungsgenossenschaften aus der Taufe gehoben. Die weitere Geschichte der Organisation gestaltete sich so bewegt wie die Geschichte Deutschlands selbst. Damit rücken in diesem Jubiläumsjahr zwei weitere bedeutende Daten in den Vordergrund:

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die zuvor in „Gesamtverband gemeinnütziger Wohnungsunternehmen e.V.“ umbenannte Organisation 1949 auf das Gebiet der kurze Zeit später gegründeten Bundesrepublik Deutschland, damals noch ohne das Saarland, ausgedehnt. Damit war der erste bundesweite Interessenvertreter für die gesamte Wohnungswirtschaft – also Wohnungsunternehmen verschiedener Rechtsformen – entstanden. Dieser Meilenstein jährt sich 2014 zum 65. Mal. Und auch der Fall der Berliner Mauer vor 25 Jahren, der in diesem Jahr in Deutschland ausgiebig gefeiert wird, markierte für die Wohnungswirtschaft im GdW den Anlass

für eine bedeutende historische Entwicklung: Die ostdeutschen Wohnungsunternehmen wurden Teil der Verbandsorganisation und schufen damit die Voraussetzung für den deutschlandweiten und flächendeckenden Wirkungskreis des GdW.

Heute vertritt der GdW als größter Dachverband der Wohnungswirtschaft rund 3.000 Wohnungsunternehmen und bietet 13 Millionen Menschen mehr als ein Dach über dem Kopf. Gemeinsam mit seinen Regionalverbänden setzt er Trends und bildet Meinungen – in Deutschland wie in Europa.



Foto: GdW, Torsten George

(schi) ■ GdW-Präsident Axel Gedaschko

Chronik zur Geschichte des GdW erschienen



Anlässlich des 90. GdW-Jubiläums ist die Chronik „90 Jahre Die Wohnungswirtschaft – Die Geschichte des GdW und seiner Vorläuferverbände“ erschienen. Auf rund 90 Seiten wird die Entwicklung des Spitzenverbands zum größten Branchendachverband der Wohnungswirtschaft beschrieben. Die bewegte Historie über neun Jahrzehnte hinweg wird durch fotografische Eindrücke aus der Wohnungswirtschaft früher und heute illustriert.

(schi) ■

➔ Die Chronik als Blätter-PDF sowie weitere Infos zum 90. Jubiläum des GdW finden Sie auf www.gdw.de unter „Der GdW“ ➔ „Geschichte“ – oder indem Sie mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC diesen QR-Code einscannen:



GRUSSWORTE 90 JAHRE GdW

Gratulationen zu 90 Jahren GdW Die Wohnungswirtschaft



Foto: spdfraktion.de (Susie Knoll/Florian Jänicke)

Dr. Barbara Hendricks

MdB (SPD), Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

In der 90-jährigen Geschichte hat der GdW sich mit seinen Wohnungsunternehmen in besonderem Maße für die Wohnungsversorgung aller Bevölkerungsschichten engagiert. Aufgrund der aktuellen Herausforderungen benötigen wir auch in den kommenden Jahren eine Stärkung der Investitionstätigkeit, eine Wiederbelebung des sozialen Wohnungsbaus und eine ausgewogene mietrechtliche und sozialpolitische Flankierung. Mit dem ‚Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen‘, das wir im Juli 2014 gegründet haben, wollen wir diese Herausforderungen angehen. Denn auch Haushalte mit mittleren oder geringeren Einkommen sollen Zugang zu angemessenem Wohnraum haben. Besonders wichtig sind mir dabei die Wohnungsunternehmen, die sich einem sozialen Anspruch verpflichtet fühlen. Hierbei und bei anderen wohnungspolitischen Fragen haben wir mit dem GdW einen verlässlichen Partner an unserer Seite.

Foto: Götz Schlieser



Volker Kauder

MdB, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Als der Hauptverband Deutscher Baugenossenschaften, der Vorgänger des GdW, 1924 gegründet wurde, befand sich Deutschland noch in den sogenannten Goldenen Zwanzigern. Der Lauf der Geschichte brachte dann einschneidende Ereignisse: Weltwirtschaftskrise, NS-Diktatur, Zweiter Weltkrieg, deutsche Teilung, Wirtschaftswunder, Kalter Krieg und Wiedervereinigung, zuletzt heute den demografischen Wandel. Der GdW hat sowohl Zeiten des Mangels als auch Perioden des wirtschaftlichen Booms gemeistert; seit Gründung der Bundesrepublik sind Sie ein äußerst wichtiger Partner der deutschen Politik. Dass Sie dies als Deutschlands größter Dachverband der Wohnungswirtschaft auch künftig bleiben, ist gerade heute, in einer Zeit, in der das Ungleichgewicht im Wohnungsmarkt immer stärker wird, besonders wichtig. Auf Ihre Partnerschaft und Expertise setzt die CDU/CSU-Fraktion daher auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten.

Sigmar Gabriel

MdB (SPD), Bundesminister für Wirtschaft und Energie



Foto: Dominik Butzmann

Ihr Jubiläum ist ein willkommener Anlass, sich der herausragenden Bedeutung der Wohnungswirtschaft im Rahmen unserer Wirtschafts- und Sozialordnung bewusst zu werden. In dem Maße, in dem die ‚Wohnungsfrage‘ seit dem 19. Jahrhundert aktuell geblieben ist, sind kommunale und genossenschaftliche Wohnungsunternehmen unerlässlicher Teil der Daseinsvorsorge. Die Mitgliedsunternehmen des GdW sind Partner bei der Bereitstellung von bezahlbarem, energetisch saniertem und qualitativem Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten. Sie fördern die Stadtentwicklung mit sozial durchmischten Nachbarschaften und einer hohen Lebensqualität für alle Menschen im Quartier. Sie tragen damit umfassend zu sozialem Frieden und gesellschaftlichem Zusammenhalt bei und prägen das Gesicht unserer Städte. Der GdW ist ihr hartnäckiger Interessenvertreter und ein sachverständiger Gesprächspartner der Politik. Bleiben Sie sich treu!

Dr. Franz-Georg Rips

Präsident des Deutschen Mieterbundes (DMB) e.V.

Foto: DMB



Im Namen des Deutschen Mieterbundes spreche ich dem GdW zum 90. Geburtstag meinen herzlichen Glückwunsch aus. Unsere beiden Organisationen haben in den vergangenen neun Jahrzehnten Vieles erlebt und durchgestanden: die Wohnungsnot nach dem Ersten Weltkrieg, die Gleichschaltung in Nazi-Deutschland, die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg, der Wiederaufbau in der Bundesrepublik Deutschland, Blütezeiten und Krisen des sozialen Wohnungsbaus, die deutsche Wiedervereinigung. Wir sind bei diesen und vielen anderen Themen auf unterschiedlichen Akteursseiten tätig gewesen: der GdW als einer der deutschlandgrößten Wohnungsanbieterverbände, der DMB als einzige Dachorganisation der Mieterinnen und Mieter in Deutschland. Auch wenn es in manchen Fragen unterschiedliche Auffassungen gab, hat uns ein Ziel gemeinsam bewegt: den Menschen in Deutschland ein gutes, gesundes und qualitativvolles Wohnen zu ermöglichen und dabei die finanzielle Belastung nicht aus dem Auge zu verlieren. Der GdW ist für uns nicht irgendein Verband: Er ist als Dach über die meisten Genossenschaften und über die kommunalen Wohnungsunternehmen ein wichtiger Partner für uns. In dem Blick nach hinten treten deshalb Differenzen in Einzelfragen zurück: Viel wichtiger ist die große Linie, und damit meine ich die bezahlbare und qualitativvolle Versorgung der Menschen mit Wohnraum. Dazu hat der GdW einen bedeutenden Beitrag geleistet. Dafür bedanken wir uns. Es gibt noch viel zu tun: die Wohnungsversorgung in den Metropolen, die Generierung bezahlbarer Neubauwohnungen, die Aktivierung des Bestandes, vor allem für einkommensschwächere Haushalte, die wohnungswirtschaftliche Antwort auf die drohende Altersarmut. Zu diesen und anderen Fragen setze ich weiter auf kritisch-solidarische Zusammenarbeit zwischen dem GdW und dem DMB.



Heiko Maas

(SPD), Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz

Herzlichen Glückwunsch zum 90. Jubiläum! Ihre Mitglieder verhelfen fast 13 Millionen Menschen in Deutschland zu einem Dach über dem Kopf. Der GdW berät sie dabei in dem Bewusstsein, dass Wohnraum ein Gut mit hoher sozialer Dimension ist. Das war vor 90 Jahren so, als in vielen deutschen Städten große Wohnungsnot herrschte. Das ist auch heute so auf den angespannten Immobilienmärkten in vielen Ballungszentren. Wie 1924 brauchen wir heute staatlichen Wohnungsbau und ein soziales Mietrecht.

Dafür stehen heute verstärkte Anstrengungen bei der Wohnraumförderung und die Mietpreisbremse. Aber die Bundesregierung sorgt auch dafür, dass die Mietpreisbremse keine Investitionsbremse ist: Für Neubauten wird sie nicht gelten. Das Engagement der Immobilienwirtschaft ist also weiterhin gefragt – und damit auch Ihr Verband. Ich bin mir sicher: Auch am 100. Jahrestag wird er berechtigten Anlass zu einer großen Feier haben!

Dr. Eckhard Ott

Vorstandsvorsitzender des DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V.



Im Namen des DGRV möchte ich sehr herzlich zum 90. Jubiläum gratulieren. Die Nachhaltigkeit der Genossenschaften und der genossenschaftlichen Gruppe zeigt sich auch an diesen besonderen Jahrestagen. Rückblickend ist diese Kontinuität in einer Zeit zahlreicher Umbrüche nicht selbstverständlich. Und auch mit dem Blick nach vorne ist es gut zu wissen, dass der GdW die Wohnungsgenossenschaften mit starker Stimme vertritt. Mietpreisbremse, Energiewende oder die vielen Auswirkungen der Brüsseler Harmonisierung zeigen, dass die Aufgaben nicht weniger werden – im Gegenteil. Der DGRV ist darüber hinaus sehr dankbar für die langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Freien Ausschuss der deutschen Genossenschaftsverbände. Schließlich haben wir viele Themen, bei denen man mit einer gemeinsamen Stimme immer mehr erreicht. Gutes und sicheres Wohnen – dafür stehen die Wohnungsgenossenschaften seit vielen Jahrzehnten. Gut also, dass der GdW und seine Mitgliedsverbände diesen Weg auch weiterhin begleiten.



Christian Kühn

MdB, Sprecher für Bau- und Wohnungspolitik der Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Der GdW hat mit seinen 90 Jahren ein stolzes Alter erreicht und ist trotzdem immer nah am politischen Puls der Zeit. Wie ein Seismograph zeigt er die gesellschaftlichen Trends in der Wohnungspolitik an. Ich bedanke mich für den stets konstruktiven Austausch in einem Themenfeld, das häufig emotional gefärbt ist. Wohnen ist eben keine einfache Ware. Die Bereitstellung von Wohnraum geht immer auch mit sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung einher. Das zeigt sich auch an den zentralen Zukunftsherausforderungen dem demographischen Wandel und der Energiewende. Hier ist der GdW mit der Erfahrung all seiner Mitgliedsunternehmen ein wichtiger Akteur im politischen Diskurs. Gestartet als ‚Hauptverband Deutscher Baugenossenschaften‘, vertritt er heute auch die Interessen internationaler Immobilienkonzerne in Deutschland. Diese Interessenvielfalt ist bestimmt nicht immer einfach auf einen Nenner zu bringen.

Foto: privat



Jens Heiser

Verbandsratsvorsitzender des GdW
von 2001 bis 2005

Die Leistungen des GdW für den Wohnungsbau in Deutschland haben den angeschlossenen Unternehmen immer wieder Wege in eine erfolgreiche Zukunft gewiesen. Insbesondere nach zwei Weltkriegen, die innerhalb der neunzig Jahre stattfanden. Auch die Wiedervereinigung Deutschlands erforderte ein hohes Leistungspotenzial des GdW, um die Eingliederung der hinzugekommenen Wohnungsunternehmen zu erzielen. Denken wir heute an die vor uns liegenden Probleme, die sich durch die demografische Entwicklung in Deutschland sowie die Zuwanderung ergeben werden, wird es von großer Bedeutung sein, dass wir einen leistungsfähigen Gesamtverband der Wohnungswirtschaft behalten, mit dem weiter erfolgreich, gemeinsam gearbeitet werden kann.

Michael Groß

MdB, wohnungsbaupolitischer Sprecher der
SPD-Bundestagsfraktion



Foto: spdfraktion.de (Susie Knoll/Florian Jänicke)

Zum 90-jährigen Bestehen gratuliere ich dem GdW sehr herzlich. Als größter Dachverband der deutschen Wohnungswirtschaft kommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GdW einer absolut unerlässlichen Aufgabe nach: Sie alle sind Sprachrohr und Impulsgeber für gutes und sicheres Wohnen. Davon profitieren über 13 Millionen Mieterinnen und Mieter deutschlandweit. Ich bin froh, dass sich der heutige GdW genauso wie bereits sein Vorläuferverband in den 1920er Jahren mit den sozialen Fragen des Wohnungsbaus stetig auseinandersetzt. Die Mitgliedsunternehmen des GdW bewirtschaften heute rund 64 Prozent der Sozialwohnungen in Deutschland. Stichworte wie bezahlbares Wohnen und wohnen für ein langes Leben sind für den GdW keine Fremdworte, sondern vielmehr Ansporn für die Schaffung sozialgerechter Wohnstrukturen. Für die nächsten Jahrzehnte wünsche ich dem Dachverband und seinen Mitgliedsunternehmen ein herzliches Glückauf, viel Erfolg und alles Gute.

Foto: Heidrun Bluhm / Iers Büttner



Heidrun Bluhm

MdB, Sprecherin für Bau- und Wohnungspolitik und ländliche
Raumentwicklung der Bundestagsfraktion DIE LINKE

90 ist kein Alter, wenn man so jung geblieben ist wie der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen! Am GdW sieht man, dass Arbeit und immer neue Herausforderungen frisch halten. Das Selbstverständnis, nicht als Bewahrer allein der wirtschaftlichen Interessen von Wohnungs- und Immobilienunternehmen zu fungieren sondern auch der sozialen Belange von Mieterinnen und Mietern, ist so etwas wie eine Lebensversicherung des Verbandes und der Antrieb sich immer wieder neu zu erfinden. Dieses Selbstverständnis ist es auch, das die Zusammenarbeit mit dem GdW in meiner politischen Arbeit so angenehm belebend und konstruktiv werden ließ. Ich wünsche dem GdW und ein bisschen auch mir, dass das auch weiterhin so bleibt, weil so ein Jubiläum auch neue Kraft und Motivation für die Zukunft gibt.

Foto: BMWS/Knoll



Andrea Nahles

MdB (SPD), Bundesministerin für Arbeit und Soziales

Der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen blickt auf eine lange und stolze Tradition zurück. Jede Zeit stellte und stellt andere Herausforderungen. Doch damals wie heute gilt: Gutes, sicheres und bezahlbares Wohnen in lebenswerten Quartieren mit funktionierender Infrastruktur ist ein entscheidender Faktor für Lebensqualität. Es gibt eine weitere Konstante: Der GdW ist wichtiger und geschätzter Partner der Politik. Gemeinsam sind wir gefordert, weitere Fortschritte bei bezahlbarem

Wohnen und dem energetisch nachhaltigen, altersgerechten und barrierefreien Bauen zu schaffen. Das alles macht Arbeit und schafft Arbeit. In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft!

Olaf Scholz

Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

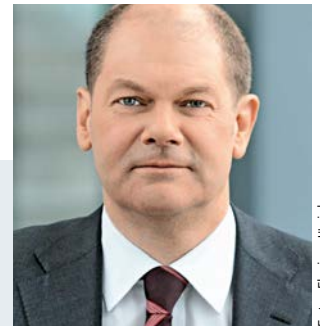


Foto: Florian Jänicke

Zum 90-jährigen Bestehen des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. gratuliere ich herzlich. Für die Freie und Hansestadt Hamburg sind dessen Mitgliedsverbände zuverlässige Partner: Der Senat hat mit der Wohnungswirtschaft sowie den Mieter- und Eigentümerverbänden das ‚Bündnis für das Wohnen in Hamburg‘ geschlossen.

Hier tauschen sich alle am Wohnungsbau Beteiligten regelmäßig aus. In dieser Kooperation schaffen wir das wohl größte Wohnungsbauprogramm seiner Art in der Bundesrepublik. Im nächsten Jahrzehnt soll es in Hamburg 100.000 Wohnungen mehr geben und damit ausreichend bezahlbaren Wohnraum für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Das gelingt nur gemeinsam mit unseren Partnern – den Mitgliedsverbänden des GdW.

Dr. Angelika Riemer

ehem. Mitglied der Geschäftsführung des GdW

Foto: GdW



Ich gratuliere dem GdW zu 90 Jahren erfolgreicher Verbandsarbeit, die ich vor allem für die ostdeutsche Wohnungswirtschaft rund 20 Jahre aktiv mit gestalten durfte. Bereits im März 1990 haben die Wohnungsunternehmen der ehemaligen DDR damit begonnen eigenständige demokratisch legitimierte Interessenverbände zu gründen, um aktiv an den anstehenden Veränderungsprozessen mitzuwirken. Als deutlich wurde, dass es Konzepte gab, das gesamte, ehemals für die Wohnraumversorgung genutzte volkseigene Vermögen auf die Treuhand zu übertragen, haben die gerade neu gegründeten ostdeutschen Regionalverbände nach einem

starken Partner gesucht und ihn im GdW gefunden. Mit insgesamt 3,4 Millionen genossenschaftlichen und kommunalen Wohnungen – wesentlich mehr als der GdW damals in Westdeutschland bereits vertrat – sind sie diesem Ende 1990 beigetreten.

Was dann kam, war harte Arbeit. Die Wohnungsunternehmen selbst mussten sich umstrukturieren, sie mussten als Eigentümer in die Grundbücher, die Mieten mussten angehoben, die Altschuldenproblematik gelöst und eine ausreichende Förderung von Bund, Ländern und Kommunen auf den Weg gebracht werden. Nur durch das gemeinsame Engagement der Wohnungsunternehmen, ihrer Regionalverbände und vor allem auch des GdW konnten die hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen und Gesetze schrittweise auf den Weg gebracht werden. Ich bin heute noch sehr stolz, dass der Transformationsprozess der ostdeutschen Wohnungswirtschaft in die soziale Wohnungswirtschaft, der zu den tiefgreifendsten und kompliziertesten organisatorischen und strukturellen Veränderungen, die im Rahmen der Umgestaltung der neuen Länder zu bewältigen waren, gehörte, so erfolgreich gelungen ist. Die Wohnverhältnisse der Menschen in den neuen Ländern haben sich in den letzten 25 Jahren maßgeblich verbessert und die Städte sind, auch im Rahmen des seit 2000 laufenden Stadtumbaus, lebendig und lebenswerter geworden. Wenn man sich heute erinnert, welche schwierigen Sachverhalte und Probleme wir seinerzeit mit Erfolg gelöst haben, dann sollte dies Mut machen für die Bewältigung der jetzt anstehenden, nicht minder schweren Aufgaben. Ich jedenfalls bin überzeugt, dass der GdW auch die Herausforderungen der Zukunft meistern und weiter erfolgreich bestehen wird.

Foto: Dominik Butzmann



Michael Grosse-Brömer

MdB, Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag arbeitet stetig daran, die Wohn- und Lebensqualität der Menschen in Deutschland zu verbessern. Dabei stellen der demografische Wandel und seine Folgen eine besondere Herausforderung dar. In den Ballungszentren, den Groß- und Hochschulstädten wächst die Nachfrage nach Wohnraum, der nicht nur bezahlbar, sondern auch generationen- und altersgerecht sowie energieeffizient ausgestaltet werden muss. Anderenorts macht ein Bevölkerungsrückgang den Rückbau von Wohnraum zur Stabilisierung des lokalen Wohnungsmarktes notwendig. Die Politik kann hier nur im Dialog mit allen gesellschaftlich relevanten Akteuren die richtigen Weichen stellen. Der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen hat sich stets als verlässlicher Partner auf diesem Politikfeld erwiesen, dessen Sachverständnis wird auch in Zukunft unverzichtbar bleiben. Vor diesem Hintergrund wünsche ich dem GdW zum 90-jährigen Bestehen alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung seiner wichtigen Aufgaben.

Ulrich Bimberg

Vorstandsvorsitzender der Spar- und Bauverein Solingen eG und Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Wohnungsgenossenschaften im GdW



Foto: Spar- und Bauverein Solingen eG

Seit neun Jahrzehnten gibt der GdW gutem und sicherem Wohnen in Deutschland eine bundesweite Stimme. Das ist heute angesichts der zunehmenden Herausforderungen – und Überforderungen – der Wohnungswirtschaft wichtiger denn je. Maßvolle und ausgewogene Interessenpolitik formt einen starken Zusammenhalt. Unter diesem Dach fühlen wir uns gut vertreten. Der GdW steht für nachhaltige Wohnungswirtschaft und insbesondere das genossenschaftliche Prinzip, sich mit anderen zusammen zu tun, um etwas zu erreichen. Da ist es eine Selbstverständlichkeit und Freude, sich auch selbst in diesem Verband ehrenamtlich zu engagieren. Mein Glückwunsch an 90 Jahre GdW ist auch der Wunsch, die Zukunft des Wohnens weiter gemeinsam zu gestalten.

Klaus Graniki

Geschäftsführer DOGEWO 21 Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH und Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Wohnungsunternehmen im GdW

Foto: DOGEWO 21



DOGEWO21 (gegründet 1918) und der GdW haben in den vergangenen neun Jahrzehnten die ereignisreiche und turbulente deutsche Geschichte miterlebt und mitgestaltet. Ob Wirtschaftskrise, Weltkrieg und Zerstörung, Wiederaufbau, Wirtschaftswunder oder Mauerfall – immer war die Wohnungswirtschaft vor Ort und im Verband ganz direkt betroffen und gefragt. Das wird auch in Zukunft so sein: Heute ist Europa ein großes Thema – der GdW ist mit einem Büro in Brüssel vertreten; DOGEWO21 ist Mitglied bei Eurhonet, einem europäischen Verbund kommunaler Wohnungsunternehmen. Europa bietet viele Chancen, aber auch neue Probleme wie den Zuzug zahlreicher Menschen aus den südosteuropäischen Ländern. Da braucht es gute und starke Wohnungsunternehmen – und die wiederum brauchen zur Bündelung ihrer Interessen, aber auch ihrer Stärken ihren starken Dachverband. Zum Jubiläum gratuliert DOGEWO21 ganz herzlich!



Foto: GdW

Jürgen Steinert

Senator a. D., Vorstandsvorsitzender und Verbandsdirektor des Gesamtverbandes gemeinnütziger Wohnungsunternehmen von 1986 bis 1990, Präsident des GdW von 1990 bis 2001

Gut und sicher wohnen für Millionen von Menschen und damit mehr als ein Dach über dem Kopf zu haben, ist Maßstab, Leitmotiv und Ziel für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des GdW, der sein 90jähriges Jubiläum feiern darf. Herzlichen Glückwunsch! Während meiner Amtszeit gab es zwei Ereignisse mit tiefgreifenden Folgen und großen Herausforderungen für die unternehmerische Wohnungswirtschaft und ihre Verbände: Im

Jahre 1990 gab es zum einen die deutsche Wiedervereinigung und zum anderen wurde fast zeitgleich das seit Jahrzehnten erfolgreiche Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz abgeschafft.

1990 wurde deshalb aus dem Gesamtverband gemeinnütziger Wohnungsunternehmen der GdW. Alle bis dahin durch das Gesetz vorhandenen Pflichtmitglieder – und das waren die kommunalen und industrieverbundenen Wohnungsunternehmen, die kirchlichen und gewerkschaftlichen Wohnungsunternehmen, Stiftungen sowie alle Wohnungsgenossenschaften und die Regional- und Prüfungsverbände – sie alle blieben mit ihrer Kraft und Vielfalt auf jetzt freiwilliger Grundlage im GdW als ihrem Spitzenverband beieinander. Die damit verbundene Geschlossenheit und Überzeugungskraft war die entscheidende Voraussetzung für faire Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber beim Übergang in die Steuerpflicht. Ursprünglich wollte die Bundesregierung für die steuerliche Eröffnungsbilanz der bis dahin gemeinnützigen Wohnungsunternehmen eine Bewertung für das Anlagevermögen zugrundelegen, die ruinös gewesen wäre, den dauerhaften Fortbestand vieler Wohnungsunternehmen gefährdet hätte und eine Nachversteuerung des gemeinnützigen Wirtschaftens und Verhaltens gewesen wäre. Dazu ist es nicht gekommen, weil unsere Geschlossenheit und die Kraft der Argumente die Politik und den Gesetzgeber im Deutschen Bundestag überzeugt haben. Es gab unter anderem einen Teilwertverlass und damit faire Rahmenbedingungen für den Übergang in die Steuerpflicht.

Die zweite große Herausforderung kam durch die Wiedervereinigung und erforderte unter anderem die Transformation der sozialistischen Arbeiterwohnungs-genossenschaften und der kommunalen Wohnungsverwaltung aus einer Zentralverwaltungswirtschaft in eine freiheitliche soziale Marktwirtschaft. Diese gewaltige Aufgabe gelang nur, weil der GdW seine Regional- und Prüfungsverbände und mehr als 800 Mitgliedsunternehmen aus der alten Bundesrepublik mit unzähligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sofort mit Rat und Tat in guter Tradition der Gemeinnützigkeit für Gotteslohn geholfen und die Politik und der Gesetzgeber uns konstruktiv begleitet haben.

Das allgemeine Mietrecht und die Bemessung der Miethöhe wurden aus sozialen Gründen schrittweise eingeführt und durch das Wohngeld ergänzt. Das Altschuldenhilfegesetz wurde erstritten und sicherte die wirtschaftlichen Grundlagen der Unternehmen. Hinzu kam das Genossenschafts- und das Genossenschaftsvermögensgesetz und vieles andere mehr. Freiheitliche Verbände, auch genossenschaftliche Prüfungsverbände, wurden in Ostdeutschland wieder gegründet und danach erfolgte durch einen Beschluss der Führungsgremien des GdW in Travemünde ihre Aufnahme in den GdW. Der GdW ist damit wieder Spitzenverband der unternehmerischen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in und für ganz Deutschland. Fast unbemerkt, aber von großer politischer Bedeutung für unsere wohnungswirtschaftliche Interessenvertretung auf europäischer Ebene, erfolgte im Jahr 1990 die Gründung von CECODHAS durch eine deutsche-französische Initiative der beiden Spitzenverbände und der GdW hatte durch mich zugleich die erste Präsidentschaft.

Dr. Hajo Schumacher

Journalist und Autor



Foto: Dirk Bleicker

Ich gestehe: Jahrzehnte lief ich blind durchs Leben. ‚Immobilienwirtschaft‘, das klang wie eine Mischung aus Mafia und Highspeed-Banking, Untergang des Abendlandes. Dann führte das Schicksal mich und den VNW zusammen. Was mochten dort für Menschen sein? Überraschend erträglich. Bestimmt Zufall. Beim VDW die gleiche Erfahrung: angenehme Zeitgenossen, mit breitem politischen Spektrum. Treffen mit Lutz Freitag, über zehn Jahre Präsident des GdW – ein kluger Gesprächspartner. So wie sein Nachfolger Axel Gedaschko, der Diplomatie, Pragmatismus und fröhliches Verzweifeln am tagtäglichen Irrsinn der Politik virtuos vereint. So kann es weitergehen mit dem GdW; 90 ist ja kein Alter.

Foto: Hans Buttermilch 2010



Bernhard Daldrup

MdB, kommunalpolitischer Sprecher
der SPD-Bundestagsfraktion

Eine auch auf die Sozialdemokraten zurückgehende Errungenschaft der Weimarer Reichsverfassung war vor fast 100 Jahren die Verankerung des Sozialstaatsprinzips. Durch die Erbergschen Reformen der Finanzverfassung wurden für öffentlich geförderten Wohnungsbau Gelder zur Verfügung gestellt. Die genossenschaftlichen Wohnbaugesellschaften nahmen in den 1920ern dann eine rasante Entwicklung – die Wohnqualität breiter Teile der Bevölkerung als auch das Stadtbild besserte sich merklich. 13

Millionen Menschen bieten Sie heute weit mehr als ein Dach über dem Kopf, was übrigens rund 30 Prozent aller Mietwohnungen in Deutschland sind. Für die Politik bleiben Sie ein wichtiger Gesprächspartner. Auch heute ist ein beherztes Eingreifen zur Sicherstellung von ausreichend bezahlbarem Wohnraum in den Städten wieder nötig: Mit der Erhöhung der Städtebauförderung und der Mietpreisbremse haben Bundestag und Bundesregierung erste Schritte vollbracht. Eine bezahlbare und hochwertige Versorgung unserer Bevölkerung mit Wohnraum zu sichern, ist eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. Herzlichen Glückwunsch für 90 Jahre engagierte Tätigkeit.

Ingbert Liebing

MdB, Bundesvorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung
der CDU und CSU



Foto: Tobias Koch / www.tokoo.de

Sehr herzlich gratuliere ich dem GdW zum 90-jährigen Bestehen. Die Wohnungswirtschaft ist ein wichtiger Partner für die Kommunen in Deutschland. Guter und bezahlbarer Wohnraum sichert die Standortattraktivität von Städten und Gemeinden – sowohl im ländlichen Raum als auch in städtischen Ballungsgebieten. Ein verlässlicher Ansprechpartner ist hierfür eine wichtige Voraussetzung. Für die zurückliegenden 90 Jahre gilt es herzlich ‚Danke‘ zu sagen – verbunden mit der Hoffnung, die gute Zusammenarbeit auch in den nächsten Jahren fortzusetzen. Die durch den demografischen Wandel und sich ändernde Lebensgewohnheiten entstehenden Herausforderungen für die Bereitstellung von Wohnraum und die Gestaltung des Wohnumfeldes lassen sich auch weiterhin nur in einer zuverlässigen Partnerschaft bewältigen.

Werner Dacol

Geschäftsführer der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH und Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft kirchlicher Wohnungsunternehmen im GdW

Foto: Aachener SWG



Die Wohnung ist für jeden der sicherste Zufluchtsort – so heißt es im römischen Gesetzeswerk ‚Corpus Iuris Civilis‘, das bis heute in seiner Tradition wirkt. Dem darin enthaltenen Gestaltungsauftrag für die Wohnungswirtschaft ist der GdW stets gerecht geworden. Ich freue mich, dem GdW seitens der kirchlichen Wohnungsunternehmen zu seiner 90-jährigen Tätigkeit gratulieren zu dürfen. Die Solidarität mit Wohn-

ungssuchenden, die sich nur schwer aus eigener Kraft am Wohnungsmarkt versorgen können, bleibt eine essentielle Aufgabe des Verbandes. Dieser Sozialauftrag ist es auch, der die kirchlichen Wohnungsunternehmen an den GdW bindet. Er ist die Basis, um für arme und bedrängte Bevölkerungskreise bezahlbare und angemessene Angebote bereithalten zu können. In diesem Sinne verknüpfe ich meinen Glückwunsch mit Zuversicht und Hoffnung, dass die kirchlichen Wohnungsunternehmen ihre erfolgreiche Tätigkeit im GdW in Zusammenarbeit mit diesem werden fortsetzen können. Gemeinsam können wir Wohnraum schaffen, den Menschen für ein erfülltes Leben benötigen!



Foto: Vivawest

Robert Schmidt

Vorsitzender der Geschäftsführung der Vivawest Wohnen GmbH und Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienunternehmen der Privatwirtschaft im GdW

In der Geschichte des GdW spiegeln sich die mannigfaltigen Veränderungen der deutschen Wohnungswirtschaft wider. Ein Anliegen aber zieht sich wie ein roter Faden durch nunmehr neun Jahrzehnte: die Bereitstellung von gutem und bezahlbarem Wohnraum. Diesem Ziel haben sich auch VIVAWEST und ihre Vorgängergesellschaften stets verpflichtet gefühlt. Im Werkswohnungsbau für Kohle und Stahl liegen unsere Wurzeln. Heute sind

wir ein leistungsstarker, serviceorientierter Wohnungsanbieter, der bezahlbaren Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten anbietet, Quartiere nachhaltig entwickelt und sich als verlässlicher Partner der Kommunen versteht. Um diesem Auftrag auch künftig erfolgreich nachzukommen, brauchen wir einen starken GdW, der Expertise bündelt und unseren Anliegen auch in Zukunft eine kraftvolle Stimme gibt.

Norbert Bude

Vorsitzender der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (Bundes-SGK)



Foto: Bundes-SGK

Vor 90 Jahren schaffte die Währungsreform von 1924 die Voraussetzungen für die international berühmte Phase des deutschen öffentlichen Wohnungsbaus der 1920er Jahre und der Hauptverband deutscher Baugenossenschaften wurde gegründet. Zu diesem 90-jährigen Jubiläum gratuliert die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik (Bundes-SGK) dem GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. mit ganzem Herzen. Denn sozialdemokratische Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik ist ohne das Zusammenwirken der Städte und Gemeinden mit den Wohnungsunternehmen nicht vorstellbar. Wir wissen die Mitgliedsunternehmen des GdW und ihren Verband auch künftig als Partner vor Ort genauso wie in der Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik der Länder und des Bundes.

Lutz Freitag

Präsident des GdW von 2001 bis 2011



Foto: GdW

Der GdW ist jetzt 90. Damit gehört er nach den statistischen Kriterien zu den Hochbetagten. Aber erfreulicherweise sind Geburtstage von juristischen Personen – also Jubiläen – ganz anders zu bewerten als die entsprechenden Feiertage von natürlichen Personen. Je länger eine Gemeinschaft besteht, desto mehr spricht generell für ihren guten Zustand und ihre Zukunftsfähigkeit. Und das gilt insbesondere für den GdW, der sich in den neun Jahrzehnten seines Bestehens bei seinem Wirken für die Branche

nicht nur ständig an die neuen gesellschaftlichen, wohnungswirtschaftlichen und wohnungspolitischen Herausforderungen und Veränderungen angepasst hat, sondern durch seine Ideen und seine Gestaltungskraft dafür sorgte, dass die Wohnungsunternehmen eine nachhaltig positive Entwicklung der Bestände und des Neubaus auch unter veränderten Rahmenbedingungen gewährleisten konnten. Und das war auch gut so; denn die Wohnung ist ein besonderes Gut: wirtschaftlich und sozial gleichermaßen bedeutend und für die Verankerung der Menschen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtig. Wenn der Begriff nicht bereits anderweitig belegt wäre, könnte man sagen: systemrelevant.

Also: Herzlichen Glückwunsch zum 90. Jubiläum! Der GdW hat die Weisheit und Erfahrung des Alters sowie die Fähigkeit zum Wandel und die Offenheit für Neues der Jugend. Glück auf für seine Zukunft.

Weiter auf Seite 11 ➔

➔ Fortsetzung von Seite 10

Auch in meiner 10-jährigen Tätigkeit im GdW und für die Mitgliedsunternehmen sind – extern wie intern – Weichen für die Zukunft gestellt worden. Hier einige Beispiele: Neue Ausrichtungen der Städtebauförderung – speziell die Profilierung des Erfolgsprogramms Stadtumbau Ost, mit dem der flächendeckende Leerstand in Ostdeutschland von über 16 Prozent auf rund neun Prozent gesenkt werden konnte – einschließlich der Entlastung von den Altschulden bei Abriss der leer stehenden Wohngebäude; Beseitigung der belastenden Regulierungen aus der Abschaffung der Gemeinnützigkeit – Stichworte: EK 02 und der Paragraf 13 Absatz 3 Körperschaftsteuergesetz (KStG); Entwicklung und breite Diskussion einer Mittelfrist-Strategie des GdW mit dem – bei zunehmend differenzierten Geschäftsmodellen der Mitgliedsunternehmen – übereinstimmenden Grundkonsens der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie der Definition von handlungsleitenden wohnungswirtschaftlichen, -politischen und verbandsbezogenen Zukunftsperspektiven und Entwicklungspfaden; Bewältigung großer Herausforderungen für die Prüfungsorganisation aufgrund neuer regulatorischer und ökonomischer Rahmenbedingungen; interessenpolitische Begleitung der Energiewende – insbesondere in den für die Wohnungswirtschaft relevanten Handlungsbereichen Klimaschutz und Energieeffizienz; Einrichtung einer eigenen Vertretung des GdW in Brüssel wegen des Bedeutungszuwachses der EU-Entscheidungen für die deutsche Wohnungswirtschaft; Veränderung der Führungs- und Gremienstrukturen des GdW; Definition der Personalentwicklung in den Wohnungsunternehmen als Schwerpunktthema – Modernisierung des Ausbildungsberufes, Neustrukturierung und wirtschaftliche Konsolidierung der Bildungseinrichtungen in Bochum durch Zusammenführung zum EBZ – einschließlich der Gründung der Hochschule für die Immobilienwirtschaft ‚EBZ Business School‘ und Einleitung der öffentlichkeitswirksamen Kampagne für den Beruf Immobilienkauffrau sowie die Thematisierung des lebenslangen Lernens; Implementierung einer neuen Beitragsregelung und wirtschaftliche Konsolidierung der DESWOS.

Alles wichtige und spannende Aufgaben, für deren Bewältigung ich dem großartigen Team der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen und den vielen ehrenamtlich und engagiert tätigen Unternehmer/innen sehr herzlich danke. Ich bin stolz auf die gemeinsam geleistete Arbeit und glücklich, dass ich meine Funktion an Axel Gedaschko abgeben konnte. Einen Nachfolger, wie man ihn sich wünscht: kompetent, innovativ, durchsetzungsfähig und zuverlässig. Ein guter GdW-Präsident nach innen und außen.

WI Wohnungspolitische Informationen

Herausgeber:

GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.

Chefredakteurin:
Katharina Burkardt

Redaktion:
Andreas Schichel, Klaus Schrader

Anschrift der Redaktion:
Mecklenburgische Straße 57
14197 Berlin
Tel. 030 82403-151
Fax 030 82403-159
E-Mail: redaktion@wi-aktuell.de

Verlag:
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Munzinger Straße 9
79111 Freiburg

Standort Hamburg
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Tel. 040 520103-0
Fax 040 520103-12

Aboverwaltung:
Telefon (kostenfrei) 0800 7234249
Telefax (kostenfrei) 0800 5050446
E-Mail: Zeitschriften@haufe.de

Druck: Dobler-Druck, Alfeld

Bezugspreis jährlich:

112 Euro inkl. 7 % MwSt. inkl. Versand
Erscheinungsweise wöchentlich, Abonnements-
kündigungen sind schriftlich mit einer Frist von
6 Wochen zum Quartalsende möglich.

© by Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

Nur Originalbeiträge. Für unverlangt eingese-
andte Manuskripte übernehmen wir keine
Haftung. Nachdruck oder elektronische Wei-
terverarbeitung von Beiträgen und Nachrich-
ten oder Teilen daraus nur nach schriftlicher
Genehmigung durch den Verlag gestattet.

ISSN 1610-2207

Anzeige

DR. KLEIN

Die Partner für Ihre Finanzen

Konditionen am 18.11.2014 für
wohnungswirtschaftliche Finanzierungen

Zinsbindung	Sollzins	effektiv
■ 30 Jahre	2,56%	2,59% p.a.
■ 20 Jahre	2,12%	2,14% p.a.
■ 10 Jahre	1,55%	1,56% p.a.

Bedingungen:
Erststellige Grundschuld auf
wohnungswirtschaftlichen Objekten
Beleihungsauslauf 60%
Darlehensbetrag: > 250 TEUR/Objekt
Auszahlung: 100%, Tilgung: 1% p. a.
3 Monate bereitstellungszinsfrei
keine Gutachterkosten oder
Bearbeitungsgebühren

Quelle: Dr. Klein & Co. AG, Hansestraße 14, 23558 Lübeck, Tel. (0451) 1408-1200, www.drklein.de
Archiv Zinsentwicklung unter www.drklein.de/newsletterarchiv-firmenkunden.html

Zinsentwicklung bis 18.11.2014

Bestkundenkonditionen (Sollzins) der Partner von Dr. Klein

Termin	30 Jahre	20 Jahre	10 Jahre
Dezember 13	3,50%	3,10%	2,30%
Februar 14	3,40%	3,00%	2,20%
April 14	3,30%	2,90%	2,10%
Juni 14	3,20%	2,80%	2,00%
Juli 14	3,10%	2,70%	1,90%
September 14	3,00%	2,60%	1,80%
November 14	2,60%	2,10%	1,60%

WI Online-Archiv

Die web-Präsenz der wi finden Sie unter www.haufe.de/immobilien in der rechten Seitenhälfte, indem Sie bis zum Menüpunkt „Zeitschriften“ nach unten scrollen und dort anhand der Menüpeile die wi auswählen.

Um das Online-Archiv der wi nutzen zu können, klicken Sie oben rechts auf „Anmelden“ und geben dort Ihre E-Mail-Adresse und Ihr Passwort ein. Sollten Sie noch über kein Benutzerkonto auf www.haufe.de verfügen, können Sie unter „Neuregistrierung“ ein Konto anlegen.

Nach der Anmeldung erscheint oben rechts, neben Ihrem Benutzernamen unter „Meine Produkte starten“, die wi. Anschließend können Sie alle Ausgaben der wi als Blätter-PDFs auf Ihrem PC, Tablet oder Smartphone anschauen. Sollte das nicht der Fall sein, wenden Sie sich bitte an das Haufe-Service-Center unter **0800-7234253** (kostenlos) und geben dort Ihre E-Mail-Adresse an. Diese wird dann mit Ihrem Print-Abonnement der wi verknüpft – anschließend erscheint die wi als Online-Produkt in Ihrer Übersicht.

wi47/2014 11



Florian Pronold

MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Seit nunmehr 90 Jahren ist der GdW eine tragende Säule der Immobilienwirtschaft Deutschlands. Der GdW bezieht klar und

mit hoher Fachkompetenz Stellung, wenn die Belange von Wohnungs- und Immobilienunternehmen betroffen sind. Die Politik insgesamt und auch ich ganz persönlich schätzen den Erfahrungsschatz und die verlässliche Dialog-Bereitschaft des GdW, der nicht nur kritisch hinterfragt, sondern auch konstruktiv Lösungen entwickeln kann. Eine qualitätsvolle und bezahlbare Wohnraumversorgung in unserem Land ist unser gemeinsames Ziel. Dabei gilt es, den Wohnungsbestand vernünftig und nachhaltig an die großen Herausforderungen von Klimaschutz und demografischem Wandel anzupassen. Dies gelingt nur durch wechselseitiges Verständnis füreinander und gemeinsames Handeln. Dabei zähle ich weiterhin auf die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem GdW.

Marie-Luise Dött

MdB, Baupolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion



Foto: Laurence Chaperon

90 Jahre und kein bisschen müde! Herzlichen Glückwunsch dazu. Der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen gehört seit Jahrzehnten zu den wichtigsten Interessenverbänden in der deutschen Wohnungspolitik. Seine fundierten Kenntnisse über die Wohnungswirtschaft, den deutschen Wohnungs- und Immobilienmarkt und die Trends und Probleme der Stadtentwicklung sind hilfreich beim Festlegen politischer Ziele und der Mittel, um diese zu erreichen. Seriös und ausgleichend werden die Interessen vertreten. Er vereint die Weisheit des Alters mit dem Antrieb der Jugend: Bewährtes erhalten und – Neues wagen. Alles Gute zum 90. Geburtstag. Schön, dass es Sie gibt.



Dr. Stephan Articus

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städtetages

Zunächst gegründet als genossenschaftlicher Verband und nach dem zweiten Weltkrieg wiedergegründet als Verband gemeinnütziger Wohnungsunternehmen, ist der GdW dem Gedanken der Gemeinnützigkeit im Sinne einer sozial verantwortlichen, nachhaltigen Wohnraumbewirtschaftung verbunden geblieben. Als Verfechter einer guten Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsschichten in sozial stabilen Quartieren war und ist der GdW in Fragen der Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik seit langem ein verlässlicher Partner des Deutschen Städtetages. Die erprobte Zusammenarbeit findet in gemeinsamen Veranstaltungen und Aktivitäten sowie einer wechselseitigen Beteiligung an der Arbeit der Fachgremien beider Verbände ihren Ausdruck. Zum 90-jährigen Jubiläum wünsche ich dem GdW weiterhin viel Erfolg in seiner Verbandsarbeit und baue auf eine Fortsetzung unserer guten Kooperation.